

ENTOMOLOGISCHE & ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher
von Professor Dr. **Adalb. Seitz**.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Die Papilioniden Japans. — *Saturnia pyri* in Lothringen. — Etwas über die Ursache auffallend dünner Beschuppung von Faltern. — Literatur. — Kleine Mitteilungen. — Berichtigungen. — Inserate.

Robert Erhardt †.

Am 13. Mai 1908 ist in München Hüttendirektor Robert Erhardt gestorben. Sein Hingang bedeutet einen schweren Verlust für die Münchener Entomologische Gesellschaft, welche Erhardt in der kurzen Zeit von etwas über drei Jahren vorzüglich zu organisieren und zu heben verstanden hat. Die Lepidopteren-Ausstellung zu München (15.—30. Juni 1907) war seiner tatkräftigen Initiative zu danken.

Erhardts bedeutende Privatsammlung umfasst die Rhopaloceren der ganzen Erde und auch Heteroceren des paläarktischen Faunengebietes. Letztere hat Erhardt vor kurzem gegen Lycäniden etc. vertauscht.

Eryciniden, Lycäniden und Hesperiden hat Erhardt als Spezialgebiete kultiviert. Die Gruppe der Hesperiden besonders hat er zu unerreichter Vollständigkeit ausgebaut. — Dieser wertvollen Spezialsammlung liegt ein sehr umfangreicher, mit grösster Uebersichtlichkeit zusammengetragener Catalogus generum et specier. bei. Die grossartige Hesperiden-Spezialsammlung Erhardts in ihrer heutigen Zusammenstellung wissenschaftlicher Forschung zu erhalten, wäre in hohem Grade wünschenswert.

Mit Robert Erhardt ist ein begeisterter, tüchtiger Lepidopterologe heimgegangen!

Sein Andenken bleibe hoch in Ehren!

K.

Die Papilioniden Japans.

Von Dr. *S. Matsumura*,

Professor an der kais. Universität zu Tohoku.

Nach der gründlichen Durchforschung, welche die Hauptinseln Japans erfahren haben, kommt es heute selten vor, dass neue Rhopaloceren dort aufgefunden werden; für Formosa aber trifft dies noch ziemlich häufig zu. Auf zweimaligen Reisen nach Formosa sammelte ich dort ein reichliches Material an Tagfaltern, dessen Bearbeitung ich mir für einen späteren Zeitpunkt vorbehalten möchte. Heute jedoch nehme ich Gelegenheit, die Ausbeute an Papilioniden zu publizieren.

Aus Japan sind im ganzen 30 Arten bekannt, von denen 10 für Formosa neu sind. Vier davon sind überhaupt für die Wissenschaft neu, und zwar die folgenden: 1. *Papilio koannania* n. sp.

2. » *hoppo* n. sp.
3. » *gotonis* n. sp.
4. » *asakurae* n. sp.

Die folgenden 6 Arten sind bisher noch nicht von Formosa bekannt gewesen:

1. *Papilio rhetenor* Westw.
2. » *prexaspes* Fldr.
3. » *xuthus* L.
4. » *machaon* L.
5. » *agestor* Gray.
6. » *horatius* Blanch.

Zur Uebersicht über die geographische Verbreitung der japanischen Papilioniden diene die umstehende Tabelle.

Man kennt demnach von Sachalin nur 3, von Hokkaido 6, von Honshu 12, von Shikok 9, von Kiushu 11, von Riukiu 8 und von Formosa 27 Arten*). Die Gat-

*) Wir geben hier die (modernen) geographischen Benennungen, wie sie der Verfasser in seinem Artikel gebraucht. Für unsere Leser sei bemerkt, dass unter dem Hokkaido die früher als „Yesso“ bezeichnete Nordinsel verstanden ist; Honshu ist die Hauptinsel „Nippon“, Kiushu ist die Südinsel und mit Riukiu sind die „Lutschu-Inseln“ bezeichnet. D. Red.

Beschreibung der neuen Arten.

1. *Papilio (Pharmacophagus) koannania* n. sp.

In Form und Zeichnung der sehr variablen Art *P. alcinous* ähnlich, aber die Farbe beim ♀ immer schwarz. Er unterscheidet sich wie folgt:

- a) Kopf und Hals ganz karmoisinrot behaart.
 - b) Abdominalsegment am Rücken rötlich gesäumt.
 - c) Vorderflügel an der Spitze deutlich breiter, in der Gegend des Hinterwinkels deutlich schmaler.
 - d) Hinterflügel oben mit 7 grossen hellrötlichen Flecken, von denen die in der 1., 2. und 4. Zelle befindlichen sehr gross sind; am Aussenrande deutlich tiefer ausgerandet, die Schwänze kürzer und an der Basis stärker eingeschnürt.
 - e) Beim ♀ sind Vorder- wie Hinterflügel dunkel, nur wenig heller als beim ♂.
 - f) Unten sind die Hinterflügel wie oben gefleckt, aber mit noch schöneren gelb- oder rötlichen, an ihrer Umrandung tiefer gefärbten Flecken.
- Länge ♂ und ♀ 28 mm, Flügelspannung 110 bis 112 mm.
Fundort: Formosa (Shinoha, Kaushirei).
Vom Verfasser gesammelt in 6 Exemplaren.

2. *Papilio hoppo* n. sp.

Der Form und Färbung nach dem *P. krishna* Moore ähnlich.

♂: Vorderflügel oben schwarz, mit goldgrünen Atomen bestreut, jede Apicalzelle mit einem schmalen sammetartigen schwarzen Querstreifen, am Rande weisslich gesäumt. Hinterflügel an der Vorderhälfte irisierend purpurbau, bläulich-purpur oder grünlichblau, je nach der Stellung des Flügels; nahe am Vorderwinkel ein schwarzer Fleck; in der Mitte der 2., 3., 4. und 5. Zelle je ein schwarzer Fleck, an dessen Aussenseite — die 3. Zelle ausgenommen — je ein rötlicher Halbmondfleck steht; auf dem Innenwinkel ein etwas grösser rötlicher Halbmondfleck; die Hinterhälfte vorwiegend schwarz, mit goldgrünen Atomen gesprenkelt. Die Schwänze schwarz, schmal, nahe der Basis eingeschnürt und in der Mitte mit spärlichen grünlichen Atomen bestreut. Unterseite dunkel, an der Basis mit spärlichen graulichen Atomen gesprenkelt, nahe dem Aussenrande mit einer breiten weisslichen Querbinde, welche durch schwarze Borden und Querstreifen unterbrochen wird. Hinterflügel am Rande mit 7 grossen rötlichen Ringen, welche je einen anderen purpurbauen Ring einschliessen; auf der Innenseite des 2., 3., 4. und 5. Rings je mit einem rötlichen, dreiseitig abgeflachten Ring, welcher oft an der schmalen Spitze ausgemündet ist.

♀: Vorderflügel wie beim ♂, aber mit einem breiten goldgelblichen Querfleck nahe am Hinterwinkel, Hinterflügel oben mit 7 grossen rötlichen Ringen, von denen die obersten 2 zu rötlichen Flecken reduziert sind. Hinterflügel unten mit 2 Reihen grosser, rötlicher Ringe, von denen die Innenringe der beiden obersten undeutlich sind.

Länge ♂ und ♀ 27 mm; Flügelspannung ♂ und ♀ 98—104 mm.

Fundort: Formosa, gesammelt in 4 Exemplaren, von denen eins von dem verstorbenen K. Watanabe, welcher lange Jahre als Oberpolizist zu Hoppo angestellt und am 15. November von einem Wilden ermordet wurde, gesammelt sind, 2 in Trisan von T. Kawakami, Gouvernement-Botaniker auf Formosa und eins in Tappan von Y. Sakai, dem Sammler des Herrn B. G. Wileman zu Formosa.

Diese schöne Art unterscheidet sich gleich von *P. krishna* Moore durch die doppelten Ringreihen

	Sachalin	Hokkaido	Honshu	Shikok	Kinshu	Rinkiu	Formosa
1. Pap. aeacus Fldr.	—	—	—	—	—	—	×
2. „ alcinous Klug	—	—	×	×	×	×	—
„ v. plutonius Oberth.	—	—	—	—	—	—	×
3. „ koannania Mats.	—	—	—	—	—	—	×
4. „ philoxenus Gray	—	—	—	—	—	—	×
5. „ aristolochiae F.	—	—	—	—	—	—	×
6. „ memnon L.	—	—	×	×	×	×	×
7. „ protenor Cr.	—	—	×	—	×	×	×
8. „ rhetenor Westw.	—	—	—	—	—	—	×
9. „ demetrius Cr.	—	—	×	×	×	×	×
10. „ macilentus Jans.	—	×	×	×	×	—	—
11. „ bianor Cr.	×	×	×	×	×	×	×
12. „ hoppo Mats.	—	—	—	—	—	—	×
13. „ paris L.	—	—	—	—	—	—	×
14. „ helenus L.	—	—	×	×	×	×	×
15. „ prexaspes Fldr.	—	—	—	—	—	—	×
16. „ gotonis Mats.	—	—	—	—	—	—	×
17. „ polytes L.	—	—	—	—	—	×	×
18. „ xuthus L.	×	×	×	×	×	—	×
19. „ machaon L.	×	×	×	×	×	—	×
20. „ asakurae Mats.	—	—	—	—	—	—	×
21. „ cloanthus Westw.	—	—	—	—	—	—	×
22. „ agamemnon	—	—	—	—	—	—	×
23. „ telephus Fldr.	—	—	—	—	—	×	×
„ „ mikado Leech.	—	—	—	—	—	—	—
24. „ sarpedon L.	—	×	×	×	×	×	×
25. „ demoleus L.	—	—	—	—	—	—	×
26. „ clytia L.	—	—	—	—	—	—	×
27. „ agestor Gray	—	—	—	—	—	—	×
28. „ horatius Blanch.	—	—	—	—	—	—	×
29. <i>Luehdorfia puziloi</i> Ersch.	—	—	×	—	—	—	—
„ var. <i>japonica</i> Leech.	—	?	×	—	—	—	—
30. <i>Parnassius stubbendorffii</i> Mén.	—	×	×	—	—	—	—

tungen *Luehdorfia* und *Parnassius*, insoweit letztere hier in Betracht kommen, gehören ausschliesslich dem paläarktischen Gebiet an, während die Gattung *Papilio* zumeist der orientalischen Region zugehört. Die folgenden 10 Arten verbreiten sich bis nach Ostindien:

1. *Papilio* (*Ornithoptera*) *aeacus* Fldr.
2. „ *aristolochiae* F.
3. „ *memnon* L.
4. „ *helenus* L.
5. „ *polytes* L.
6. „ *cloanthus* Westw.
7. „ *telephus* Fldr.
8. „ *demoleus* L.
9. „ *clytie* L.
10. „ *agestor* Gray.

Da Daito und andere Gebiete der Ostküste von Formosa entomologisch noch gar nicht genau durchsucht sind, so wird bei eingehendem Sammeln dort noch manche neue Art zutage kommen.

Bei Wanderungen durch das Innere von Formosa werden die Wilden, die zum Teil noch Kopffäger sind, dem Forscher sehr gefährlich. Wäre aber die Insel nicht von diesen gefährlichen Wilden bewohnt, so wären auch die herrlichen Urwälder und das urwüchsige Grün der Gebirge wohl schon längst verschwunden und das gebirgige Innere würde heute entomologisch ein ebenso ödes Gebiet darstellen wie die Ebenen der Küste. In dessen steht zu hoffen, dass die Eingeborenen mehr und mehr verschwinden und dem Entomologen damit ein lohnendes Forschungsgebiet eröffnet wird.

der Hinterflügel, welche an *P. rhetenor* Westw. erinnern.

3. *Papilio gotonis* n. sp.

♂: Schwarz, mit goldenen Atomen bestreut. Vorderflügel in der Discoidalzelle mit 4 von goldenen Atomen gebildeten Längslinien, am Aussenrande in der Mitte der Zelle je mit einem weisslichen Fleckchen. Hinterflügel in einer Querreihe mit 4 gelblichen oder weissgelblichen länglichen Flecken, von denen die in der 5. und 6. Zelle befindlichen gross sind. Der Längsnerv 4 ist etwas verlängert und bildet einen kurzen Schwanz. Jede Zelle zeigt am Ende weissliche Behaarung, Unterseite dunkel, deutlich heller als die obere. Vorderflügel in der Mitte der Quernerven mit einem und nahe dem Hinterwinkel mit 2 weisslichen Fleckchen. Hinterflügel mit einer Querreihe von 4–7 weisslichen Flecken, von denen die in der 1., 2., 3. und 7. Zelle befindlichen schmal sind und manchmal fehlen. Scheitel mit 4 schneeweissen Fleckchen, auch ein gleicher Fleck hinter dem Auge. Hals (Pronotum) mit 4 weissen Flecken in einer Querreihe. Brust und Abdomen weisslich gefleckt.

♀: Dunkel- oder schwärzlichbraun. Die Randflecke des Vorderflügels deutlich grösser. Die Hinterflügel sind 7 an der Zahl und von zitronengelber Farbe, die in der 1., 2., 3. und 7. Zelle befindlichen klein. Vorderflügel unten nahe dem Aussenrande, den Randflecken parallel, mit einer Reihe von weissen Flecken versehen. Hinterflügel unten mit zwei Parallelreihen weisslicher Flecke, von denen die der äusseren Reihe klein und halbmondförmig sind.

Länge ♂ und ♀ 25–30 mm; Flügelspannung ♂ und ♀ 90–105 mm.

Fundort: Formosa (Hoppono, Kanshirei, Horisha, Koshun), gesammelt vom Verfasser in zahlreichen Exemplaren.

Der Zeichnung nach *P. prexaspes* Fldr. sehr ähnlich, aber bei dieser Art fehlt der Schwanz. Diese schöne Art ist dem vormaligen Gouverneur von Formosa, Herrn S. Goto, gewidmet.

4. *Papilio asakurae* n. sp.

Der Form und Färbung nach dem *P. eurous* Leech. sehr ähnlich, doch fehlt bei dieser Art der Schwanz und die Details sind ganz anders.

♂: Vorderflügel deutlich breiter, stumpfer und ähnlich gebildet wie bei *P. tamerlanus* Oberth. oder *P. alebion* Gray. Die sämtlichen schwarzen Querbinden viel breiter, an der 4. Binde am breitesten; Hinterflügel ohne Schwänze, am Innenrande mit je einer, gegeneinander zuneigenden, spitz dreieckigen Hervorragung. Die Endregion des 4. Nerven fast rechtwinklig hervorstehend und daselbst mit einem weissbläulichen Querfleck. Die Querbinden viel breiter, besonders die beiden am Aussenrande befindlichen sehr breit und fast gerade. Unten gestreift wie oben, aber deutlich heller gefärbt; auf dem Hinterflügel deutlich schmaler als oben grünlich beschattet; oben weisslich, ein wenig grün getönt.

Länge 24 mm, Flügelspannung 80 mm.

Fundort: Formosa (Horisha), gesammelt im April in nur einem Exemplar von Herrn K. Asakura, einem Dorfmanager zu Horisha, der dort eifrig Schmetterlinge gesammelt und mir dieselben freundlichst überreicht hat; diesem widme ich diese schöne Art.

Saturnia pyri in Lothringen.

Von Oskar Schepp, Heidelberg.

In Nr. 36 XX. Jahrg. der Entomologischen Zeitschrift vom 8. Februar 1907 berichtet Freiherr v. d. Goltz über das Vorkommen von *Sat. pyri* in Lothringen und erwähnt unter anderem, dass er zwar keine Belege für das Vorkommen dieses Falters in den Kreisen Bolchen und Forbach habe, dass ihm aber die Existenz dieses Tieres auch in diesen Kreisen unzweifelhaft erscheine. Diese Annahme bin ich nun in der Lage, hinsichtlich des Kreises Bolchen als zutreffend bestätigen zu können.

Im Jahre 1906 fand meine Cousine, die Frau des dortigen Postversenders Emmehl, eine erwachsene *pyri*-Raupe, die im Frühjahr 1907 den Falter, ein ♀, ergab. Es flog ein ♂ zu, das sofort gefangen und getötet wurde. Dieses Jahr fand nun meine Cousine ein Pärchen *pyri* in Copula; da sie nun wusste, dass ich mich dafür interessiere, schrieb sie mir eine Karte. Das ♀ legte innerhalb von 2 Tagen ca. 250 Eier, wovon mir 200 Stück übersandt wurden. Diese schlüpften am 6. Juni und den folgenden Tagen. Die Raupen fütterte ich mit Schlehen-, Birnen- und Aprikosenlaub.

Wie mir meine Cousine sagte, wurden von den *pyri*-Raupen schon vorher in Bolchen öfters Exemplare gefunden, so dass der Falter in diesem Kreise sogar ziemlich häufig zu sein scheint.

Bei dieser Gelegenheit bemerke ich ferner, dass vor einigen Jahren von einem hiesigen Gärtner eine *pyri* gefangen wurde; im vorigen Jahre flog nun wieder eine *pyri* in das Schlafzimmer einer hiesigen Dame, die das Tier für eine Fledermaus hielt und es mit einem Handtuche fing. Sollte darnach angenommen werden dürfen, dass *Sat. pyri* sich vielleicht auch hier in Heidelberg eingebürgert hat oder sollte es sich beidemal um verflogene Tiere handeln? Wenn mir die Zucht der Lothringer *pyri* gelingt, werde ich die Probe auf das Exempel machen und Weibchen zum Anflug aussetzen.

Etwas über die Ursache auffallend dünner Beschuppung von Faltern.

Von Joh. Englisch, Frankfurt a. M.

Im vergangenen Jahre schlüpften mir eine Anzahl Falter von *Sat. pavonia*, die auffällig dünn beschuppt waren. Ich entsann mich genau, dass jene Falter von Raupen herstammten, die sich wesentlich später verpuppt hatten als ihre demselben Gelege entstammenden Geschwister. Hieraus schloss ich, dass dieses Ueberalterwerden der Raupen, das ich kalter Witterung zuschreibe, die Ursache der dünnen Beschuppung bildete.

Im letzten Jahre hatte ich Gelegenheit, meine Vermutung bestätigt zu sehen.

Ich züchtete *Pl. cecropia*, *Sat. pyri* und auch wiederum *Sat. pavonia*. Bekanntlich war der Sommer des letzten Jahres ungewöhnlich nass und kalt, und da ich meine Zuchten jetzt stets im Freien ausführe, musste die Witterung denselben Einfluss auf die Tiere haben, wie auf in der Freiheit befindliche Raupen.

Eine Anzahl Raupen verpuppten sich in normaler Weise zur richtigen Zeit; sie lieferten in diesem Jahre auch schön ausgebildete, dicht beschuppte Falter; der andere Teil der Raupen, dessen Zucht ich an nicht von der Sonne getroffenen Plätzen durchgeführt halte, wurde, obwohl jeweils dem gleichen Gelege entstammend, bis zu sechs Wochen älter, ehe er mir die durchschnittlich etwas heller gefärbten Gespinste lieferte;

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Matsumura Shonen

Artikel/Article: [Die Papilioniden Japans 53-55](#)